


Anhand der Modell-Geschichte «Der Basilisk» wird die Verknüpfung von Text und Übungen aufgezeigt (Seiten 11 bis 17). Bei allen Geschichten sind die Überleitungen vom Text zur Übung und zurück direkt im Text festgehalten und durch  gekennzeichnet.

- Autorin** > Verena Jenny  
 Der Basilisk, Basler Legende, Mundartfassung von Trudi Gerster,  
 BaZ Buch Verlag, Basel, 1998, ISBN: 3-85815-334-6
- Themen**
- > Identität > Bedrohung; Dorfgemeinschaft; Held
  - > Verhalten > Zusammenhalt; gemeinsam handeln; einander helfen
  - > Freizeit > jagen
  - > Werte > Verantwortung; Vertrauen
  - > Gefühle > Angst; Mut
  - > Zukunft > Befreiung; Sicherheit

**Art der Geschichte** > Kurzgeschichte / Legende

**Alter** > 8 – 12 Jahre

**Länge** > 668 Wörter



- > **E<sup>4</sup>** Blatt wenden
- > **E<sup>6</sup>** Engerer Raum
- > **E<sup>12</sup>** Raupenrennen



- > **K<sup>4</sup>** Kranich

Zu dieser Geschichte steht ein Lesetagebuch im S-Element zur Verfügung.



## Der Basilisk

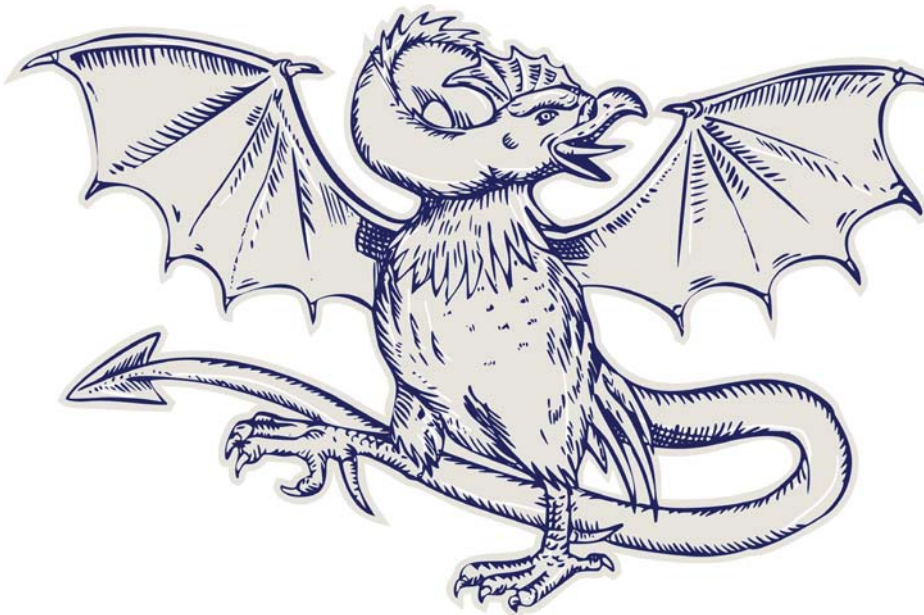
In uralten Zeiten lebten überall auf der Welt noch viele Drachen. Manche waren gutmütig, frassen nur Pflanzen, Früchte und Wurzeln und taten niemandem etwas zuleide. Es gab aber auch gefährliche Drachen und giftige Lindwürmer. Sie raubten schöne Jungfrauen und schleppten sie in ihre Höhlen, spien Feuer, frassen alles, was sie erwischen konnten und verwüsteten ganze Länder.

Einer der gefährlichsten Drachen war der Basilisk. Er war zwar nicht sehr gross, aber ein grässliches Untier. Auf dem Kopf trug er einen Hahnenkamm. Er hatte den geflügelten Leib eines Drachen und einen langen, schlangenartigen Schwanz. Seine dicken, kräftigen Hinterbeine waren mit scharfen, gebogenen Krallen versehen. Auf seinen starken Hinterbeinen konnte der Basilisk schneller rennen als jedes andere Tier. Er flitzte auch über Teiche und Bäche, ohne einzusinken.



Der Basilisk ist viel schneller als alle anderen! Stellt euch vor, ihr müsstet vor diesem gefährlichen Untier davonrennen, obwohl ihr wisst, dass ihr wenig Chancen habt. Dies ist gewiss ein blödes und etwas unangenehmes Gefühl. Wir probieren nun mit der folgenden Übung aus, wie man sich beim Davonrennen mit «Handicap» fühlt. Wer ist am schnellsten? ...

Kommt bitte für die Übung hierher zur Laufstrecke!





## Raupenrennen

**Beschreibung** Jeweils zwei Teilnehmende stellen sich Rücken an Rücken auf. Jede Person bückt sich nach vorn und fasst nun mit einer Hand zwischen und einer Hand neben den leicht gegrätschten Beinen durch und ergreift die Hände der anderen Person. Nun müssen die Zweiergruppen möglichst schnell eine bestimmte Strecke zurück legen, ohne dass sich dabei die Paare auflösen.

**Variationen**

- > Es kann ein Wettrennen über eine festgelegte Strecke gemacht werden.
- > Es kann auch als Verfolgungsjagd gestaltet werden, die Paare starten dann gestaffelt in einem bestimmten Abstand zueinander.



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Wie habt ihr euch gefühlt? Seid ihr gut voran gekommen? Konntet ihr flüchten vor der hinteren Gruppe? So mussten sich die vom Basilisken gejagten Tiere und Menschen wohl gefühlt haben, wenn sie zu fliehen versuchten ...

(Mögliche Zwischenarbeit: Versucht nun, den Basilisken zu zeichnen. Wir lesen euch nochmals vor, wie er aussieht ...)

Setzt euch bitte wieder und hört die Geschichte weiter an ...

Sein Atem war so giftig, dass in seiner Umgebung alle Pflanzen verdorrten.

Sein stechender Blick tötete jeden, der ihm in die Augen sah.

Diese gespenstischen Tiere schlüpfen aus schwarzen Eiern, die von schwarzen Hähnen gelegt und auf Schlangen- und Krötenmist ausgebrütet wurden. Alle Leute, die einen schwarzen Hahn hatten, mussten darum sehr gut auf ihn aufpassen. Unweit von Basel, in der Gegend des heutigen Allschwiler Waldes, lebte einst so ein scheusslicher, unheimlicher Basilisk. Immer wieder wurden Jäger, Beerenfrauen, Pilzsammler und Wanderer im Wald tot aufgefunden, und niemand wusste, wie sie umgekommen waren. Es herrschte Angst und Trauer im Lande.



Für die Leute in dieser Gegend wird es nun <langsam eng>! Es muss etwas getan werden, sonst kann die Bevölkerung nicht mehr in Ruhe leben und ganz viele werden sterben. Vielleicht müssen alle mithelfen, damit sie durchkommen. Wie man sich fühlt, wenn es langsam eng wird, erlebt ihr gleich in der folgenden Übung ...



## Engerer Raum

### Beschreibung

Die ganze Gruppe stellt sich innerhalb eines vorgegebenen Seilkreises auf. Nun wird der Seilkreis von der Lehrperson immer enger gemacht. Die Gruppe muss immer enger zusammenstehen. Kein Körperteil darf den Boden ausserhalb des Seilkreises berühren. Der Seilkreis wird immer enger gelegt, bis es nicht mehr geht.

Die Gruppe muss mindestens drei Sekunden im Kreis stehen können.



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Wenn es eng wird, müssen die Leute zusammenrücken.

Setzt euch bitte wieder und hört die Geschichte weiter an ...

Eines Tages entdeckte eine alte Frau beim Pilze suchen den gefährlichen Basilisken.

Sie beobachtete gerade einen Hasen, wie er am Eingang einer Erdhöhle herum-schnupperte, als plötzlich der Drache aus dem Loch hervorschoss. Er sah dem Hasen mit seinem tödlichen Blick in die Augen. Wie vom Blitz getroffen fiel das arme Tierchen um und war tot.

Die alte Frau erzählte überall, was sie gesehen hatte. Es wurde beschlossen, das mörderische Ungeheuer zu fangen und zu töten.

Damals lebten in einem Bauernhof, nahe beim Allschwiler Wald, zwei mutige Brüder namens Wunibald und Wenzeslaus. Sie nahmen sich vor, den Basilisken

unschädlich zu machen. Das war eine schwierige und gefährliche Aufgabe. Zunächst warf Wenzeslaus ein Netz über das Erdloch. Aber der Basilisk zerriss das Netz mit seinen scharfen Krallen. Dann verstopfte Wunibald den Höhleneingang mit Erde und Moos. Doch kaum war die Sonne aufgegangen, sahen die Brüder aus ihrem Versteck, wie der Drache mit einer Moosmütze aus seinem Unterschlupf auftauchte.

Die Brüder berieten sich untereinander:

«Wir müssen das Erdloch zumauern», sagte Wenzeslaus. So machten sie sich ans Werk. Es war eine harte Arbeit. Damals gab es ja noch keinen Zement und keine Baumaschinen. Wenzeslaus und Wunibald mussten eine Art Ofen bauen und darin Kalksteine über einem starken Feuer so lange erhitzen, bis man sie zu Staub zerreiben konnte. Diesen Kalkstaub vermischten sie mit Wasser, mauerten damit das Loch zu und warteten, bis der Kalk ganz hart geworden war. Sie seufzten erleichtert auf:

«So, jetzt kann der giftige Kerl für immer und ewig da drinnen bleiben.»

Aber schon nach wenigen Tagen wurde wieder ein Pilzmannli tot im Wald aufgefunden. Der Basilisk hatte sich einfach einen neuen Ausgang gegraben. Wunibald und Wenzeslaus aber gaben nicht auf. Sie schliefen kaum noch, beratschlagten hin und her, wie sie dem Untier den Garaus machen könnten. Einmal, mitten in der Nacht, sprang Wenzeslaus aus dem Bett, rüttelte seinen Bruder wach und rief:



Nun hat Wenzeslaus eine neue, gute Idee, wie der Basilisk besiegt werden könnte. Vielleicht ist das die Lösung und «das Blatt wendet sich zu Gunsten der Menschen». Ihr müsst nun bei der nächsten Übung auch eine gute Idee haben, um das Problem zu lösen, vor das ihr als Gruppe gestellt werdet. Wenn ihr die Plane unter Einhaltung der Regeln gewendet habt, findet ihr auf der Rückseite der Plane sieben Buchstaben, die euch, in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt, zur Lösung führen.



## Blatt wenden

### Beschreibung

Alle Teilnehmenden stellen sich auf eine ausgebreitete Plane, Decke oder Folie. Die Gruppe muss die Plane wenden, so dass alle auf die Unterseite der Plane zu stehen kommen. Die Plane muss am Schluss ordentlich ausgebreitet sein. Niemand darf während der Aktion ausserhalb der Plane den Boden berühren, sonst muss wieder von Neuem begonnen werden.

### Variation

- > Auf der Unterseite der Plane kann die Fortsetzung der Geschichte oder die Auflösung eines Rätsels aufgeschrieben sein. Es können auch einzelne Buchstaben sein, die richtig zusammengefügt werden müssen und dann ein Lösungswort ergeben.



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Wie seid ihr zur Lösung gekommen? Wer war aktiv? Wer hat Ideen eingebracht? Was braucht es, damit ihr eine solche Aufgabe in der Gruppe lösen könnt? (Auswertung nach Bedarf).

So erging es auch Wenzeslaus, Wunibald und der ganzen Dorfgemeinschaft. Nun scheint es, dass sie eine Lösung gefunden haben.

Wir wollen schauen, ob sie ihre Idee auch umsetzen können, so wie ihr das geschafft habt!

Setzt euch wieder! Die Geschichte geht weiter ...

«Ich habs – wir brauchen einen Spiegel!»

So gingen die beiden in aller Herrgottsfrühe zu einem Glasmacher und bestellten einen grossen Spiegel. Sie trugen ihn in den Wald, stellten ihn vor dem neuen Erdloch des Basilisken auf und versteckten sich hinter einer mächtigen Eiche. Viele Stunden warteten sie.



Nun brauchen die Brüder viel Mut, einen guten Überblick und Ausdauer, um mit dem Spiegel dem Basilisken im richtigen Augenblick gegenüber zu treten. Als Vorbereitung machen sie immer wieder folgende Übung ...



## Kranich

**Beschreibung** Der Kranich ist eine Übung aus den östlichen Kampfsportarten. Stehen auf einem (Stand-)Bein. Beim anderen Bein in der Luft das Knie leicht anwinkeln. Die Arme sind seitwärts etwas über dem Kopf ausgebreitet, wie Flügel. Die Finger zeigen locker gegen den Boden. Der Körper ist aufgerichtet, der Kopf thront königlich darüber. Der Blick geht über die ganze Welt und sieht alles.

**Variationen** Motorische Erschwerung:

- > Auf etwas stehen (Stuhl, Bank, Langbank auf der schmalen Seite).
- > Mit geschlossenen Augen stehen.

Kognitive Erschwerung:

- > Ein Lied singen, summen.
- > buchstabieren
- > erzählen





Das macht ihr gut! Und je öfter ihr trainiert, desto besser gelingt euch diese Übung. Damit stärkt ihr eure Ausdauer und Übersicht. Am besten macht ihr den «Kranich» mehrmals am Tag, zum Beispiel vor dem Lernen, vor einem Test oder vor anderen herausfordernden Aufgaben. So machen das auch die zwei Brüder.

Nun setzt euch hin und hört euch an, was passiert ...

Endlich hörten sie ein Scharren, Kratzen und Schnauben. Der Basilisk kletterte aus seiner Erdhöhle, stand auf seinen dicken Hinterbeinen aufrecht vor dem Spiegel –

blickte in seine eigenen, stechenden Augen –  
fiel um und war mausetot.

Das Land war nun von dem gefährlichen Basilisken befreit. Alle freuten sich und feierten ein grosses Fest. Heute können wir wieder ruhig im Allschwiler Wald herumwandern. Basilisken gibt es nur noch als Brunnenfiguren und als Basler Wappentiere. So sind sie natürlich nicht gefährlich, und als Brunnenfiguren sehen sie sogar ausgesprochen hübsch aus.

